

Aus der Arbeit des Verwaltungsausschusses
Sitzung vom 13.01.2020

1. Beschaffung einer Drehleiter DLA (K) 23/12 für die Freiwillige Feuerwehr Renningen
- Ermächtigung für eine europaweite Ausschreibung

Die derzeitige Drehleiter stammt aus dem Jahr 1992. Im Jahr 2022 wird eine große TÜV-Untersuchung fällig, die ca. 20.000 € kosten wird und sicherlich einige Reparaturen nach sich ziehen wird. Eine Ersatzbeschaffung ist zwingend notwendig und das Fahrzeug muss spätestens 2022 einsatzfähig zur Verfügung stehen.

Ein neues Modell bietet durch einen größeren Rettungskorb bessere Möglichkeiten, um patientengerechte Rettungen durchzuführen und kann auch einen größeren Wirkungsradius abdecken.

Es wurde ein Zuschussantrag gestellt, der erfreulicherweise bereits am 29.08.2019 mit einer Festbetragszuwendung in Höhe von 254.000,- € beschieden wurde. Innerhalb von 10 Monaten ab diesem Zeitpunkt muss daher mit der Maßnahme begonnen werden. Da vor der Vergabe eine Ausschreibung steht und das Auftragsvolumen auf insgesamt ca. 750.000,- € brutto geschätzt wird, muss eine europaweite Ausschreibung im offenen Verfahren nach der Vergabeverordnung (VgV) erfolgen.

Die Ausschreibung wird in drei Lose „Fahrgestell“, „Fahrzeugaufbau“, sowie „Beladung“ aufgeteilt.

Der Verwaltungsausschuss **empfahl** dem Gemeinderat einstimmig folgende Beschlussfassung:

Der Gemeinderat ermächtigt die Verwaltung mit der Durchführung einer europaweiten Ausschreibung zur Beschaffung einer Drehleiter DLA (K) 23/12 für die Freiwillige Feuerwehr Renningen.

2. Bau eines straßenbegleitenden Fahrradwegs entlang der K 1013 Malmsheim-Perouse
- Grundsatzbeschluss

1. Sach- und Beschlusslage

Die Radverkehrskonzeption des Landkreises Böblingen zur Entwicklung der Radverkehrsinfrastruktur bis 2025 enthält als eine mögliche Maßnahme auch eine Veränderung der Radwegverbindung zwischen Malmsheim und Perouse. In diesem Zusammenhang wurde durch das beauftragte Planungsbüro, welches die Radverkehrskonzeption für das Landratsamt erstellte, eine Verbindung direkt neben der Kreisstraße K 1013 vorgesehen.

Im April 2009 wurden im Verlauf der K 1013 zwischen Malmsheim und Perouse umfangreiche Straßensanierungs-/Ausbauarbeiten abgeschlossen. Damals war die K 1013 ohne straßenbegleitenden Radweg ausgebaut worden, weil der Landkreis dies aufgrund des in der Nähe parallel zur Kreisstraße verlaufenden gut ausgebauten Waldwegenetzes für entbehrlich hielt.

Auf der Westseite der K 1013 kann man vom westlichen Ortsrand in Perouse über einen am Waldrand verlaufenden asphaltierten Weg, danach über die Welsch´Feld Allee und Steinsbühl-Allee in Richtung westliches Industriegebiet Malmsheim oder über die Perouser Allee in Richtung Fa. Bosch und Industriegebiet Renningen gelangen.

Außerdem wurde vor wenigen Jahren von der Stadt Rutesheim eine zusätzliche fahrradtaugliche Wegverbindung vom Busbahnhof Perouse / Radweg Rutesheim-Perouse hinter dem Lärmschutzwall der K 1013 geschaffen, um über die Perouser Allee nach Malmsheim bzw. Renningen zu gelangen

Im Jahr 2015 fanden intensive Gespräche mit allen Beteiligten bezüglich des nachträglichen Baus eines straßenbegleitenden Radweges entlang der K 1013 statt. Der Gemeinderat hatte sich damals unter Abwägung der Verhältnismäßigkeit (sehr gute parallel zur Straße laufende Wege im Erholungswald, Verlust von Wald im Vergleich zu den vorliegenden bzw. zu erwartenden Radfahrerzahlen ohne jeglichen Schülerverkehr auf dieser Achse und hohen Baukosten) mit großer Mehrheit dafür ausgesprochen, den Bau abzulehnen. Die sehr gut befahrbare Radwegeverbindung im Wald (damals bereits erörterte Alternativroute) sollte in gutem Zustand unterhalten und beibehalten werden. Auch gegen eine Asphaltierung des Weges im Wald hatte sich der Gemeinderat zum damaligen Zeitpunkt mehrheitlich ausgesprochen.

Im Jahr 2018 und 2019 fanden durch die ADFC-Ortsgruppe Fahrraddemonstrationen für den Bau statt und der Gemeinderat wurde gebeten dieses Thema erneut aufzugreifen. Zuletzt fand am 16.10.2019 ein Abstimmungsgespräch zwischen dem Landratsamt Böblingen und den Städten Rutesheim und Renningen statt. Im Ergebnis dieses Gespräches rückte das Landratsamt von einem straßenbegleitenden Radweg mit damit erforderlichem Waldumwandlungsverfahren ab und schlägt nun als Alternative die Asphaltierung der durch den Wald verlaufenden Radwegeverbindung zwischen Malsheim und Perouse vor.

2. Verkehrliche Aspekte

Von Seiten der Stadt Renningen wurde zuletzt eine (Radfahrer-)Verkehrszählung durch das Ingenieurbüro IGV beauftragt.

Erhebungstag	Zeitbereich 07.00 bis 09.00 Uhr Fahrtrichtung		Zeitbereich 16.00 bis 19.00 Uhr Fahrtrichtung	
	Malsheim [Rad/2h]	Perouse [Rad/2h]	Malsheim [Rad/3h]	Perouse [Rad/3h]
Donnerstag, 19.09.2019	0	3	0	9
Montag, 23.09.2019	2	0	8	5
Dienstag, 24.09.2019	6	0	3	6
Mittwoch, 25.09.2019	1	2	1	4
Summe:	9	5	12	24

Die maximale Stundenbelastung im Gesamtquerschnitt beträgt nach den vorliegenden Erhebungen 5 Radfahrer/h (24.09.19, 16:15 bis 17:15 Uhr). Selbst wenn man die ermittelten Zahlen nach oben korrigieren würde, liegt derzeit somit ein geringes Radfahrverkehrsaufkommen auf der K 1013 vor.

Die Firma Bosch hat für ihren Bereich keine offizielle Radfahrerzählung unter den Beschäftigten durchgeführt. Nach Informationen der Stadtverwaltung war aber das Feedback der Bosch-Mitarbeiter an verschiedenen Aktionstagen, dass kein besonderer Bedarf an einem Radweg direkt neben der Kreisstraße 1013 in Richtung Perouse besteht. Vielmehr wurde diese Radverkehrsführung wegen der Nähe zum Autoverkehr mit Lärm und Abgasen eher abgelehnt. Interesse besteht jedoch an befestigten Belägen/einer guten Fahrbahnbeschaffenheit auf den bestehenden Radwegen, um eine schnelle und sichere Fahrt zu ermöglichen.

Auch in einem Telefongespräch des Bürgermeisters mit einem Verantwortlichen Vertreter der Bauabteilung der Robert-Bosch GmbH Anfang Dezember 2019 wurde von Bosch erneut signalisiert, dass die vorhandene Wegeverbindung im Wald in ihrer

heutigen Ausbauform für Fahrradpendler zum Bosch-Campus für ausreichend gehalten werde.

3. Ökologische und forstliche Aspekte

a) Waldinanspruchnahme

Die formelle Waldinanspruchnahme (Waldumwandlungsverfahren) beträgt mindestens **rund 1,6 Hektar**. Hinzu kommt ein zusätzlicher 10-Meter-Streifen Zone, in dem aus Verkehrssicherungsgründen kein Baum 1.Ordnung (Hochwald) stehen darf. Diese Fläche mit **weiteren rund 2,2 ha** bliebe zwar formalrechtlich Wald, wäre aber „baumfrei“ und deshalb als Eingriff sichtbar und ökologisch spürbar.

Die optische Straßenschneise durch den Wald würde also durch den straßenbegleitenden Radweg um ca. 17 m breiter; der optische Waldverlust würde **insgesamt rund 3,8 ha** betragen.

Unter diesen Voraussetzungen müssten ca. 1.900 Bäume gefällt werden.

Zwischenzeitlich hat das Landratsamt eine Neuberechnung vorgelegt, die mit einer Waldumwandlung von 0,8 ha für ausreichend halten würde, wenn der Radweg näher an die Straße kommt. Allerdings müsste der Radweg dann durchgehend durch eine Leitplanke oder eine Gleitschutzwand von der Kreisstraße abgetrennt und dadurch geschützt werden.

Neben dem naturschutzrechtlichen Ausgleich ist die Umwandlung der Waldflächen (ca. 1,6ha) nach dem Landeswaldgesetz auszugleichen. Die bedeutet die 1,5- bis 2,0-fache Umwandlungsfläche müsste neu aufgeforstet werden. Dabei haben die Waldflächen entlang der K 1013 nach der Waldfunktionskartierung verschiedene Schutzfunktionen: Erholungswald Stufe 1 und 2, Immissionsschutzwald, Heilquellenschutzgebiet Stuttgart. Diese Schutzfunktionen erschweren zusätzlich einen forstrechtlichen Ausgleich.

Da auf der Gemarkung Renningen und Malsheim keine aufzuforstenden Flächen zur Verfügung stehen, müsste der Waldverlust durch andere Maßnahmen oder durch eine Geldzahlung ausgeglichen werden.

Es ist zu berücksichtigen, dass die oben dargestellte Waldinanspruchnahme nur den Wald der Stadt Renningen auf der eigener Gemarkung Malsheim ohne die Gemarkung Rutesheim betrifft.

b) Asphaltierung der bestehenden Waldwegverbindung Malsheim-Perouse

Bei der Asphaltierung der Perouser Allee und weiteren Waldwegen müssen folgende Punkte beachtet werden:

- hohes Gewicht von Forstmaschinen und die große Breite von Forstmaschinen bedingt einen aufwändigen Ausbau
- Wurzeln benachbarter Bäume können zu starken Hebungen des Belags führen
- Forstmaschinen können starke Verschmutzungen verursachen und beim Einsatz von Bodenschutzketten an Fahrzeugen auch zu Beschädigungen der Asphaltdecke führen.
- Im Wegekörper der Perouser Allee ist ein Datenkabel der Deutschen Telekom von Malsheim nach Rutesheim verlegt.
- Durch Fahrzeuge auf den sieben die Perouser Allee querenden Waldwege würden regelmäßig Steine und Sand auf die Asphaltdecke eingetragen mit entsprechendem Gefahrenpotenzial für Radfahrer. Gleiches gilt für im Herbst abfallendes Laub, das zu einer Schmierschicht auf dem Asphalt führt, die sich nur durch den Einsatz von Kehrmaschinen entfernen lässt.
- Eine Räumung bei Schneefall wäre auf einer Asphaltdecke zwar leicht möglich, allerdings wird die Asphaltdecke innerhalb des Waldes kaum komplett abtrocknen bzw. abtauen. Selbstredend verbietet sich ein Einsatz von Streusalz innerhalb des Waldes.
- Der städtische Forstbetrieb bemüht sich seit Langem, alte im Stadtwald noch vorhandene Teerspritz- und Asphaltdecken als ökologische Maßnahme wieder rückzubauen und zu entsiegeln, wie z.B. im Sommer 2019 bei der Hardtallee wieder

der Fall. Es erscheint nicht schlüssig, gleichzeitig bei einer Asphaltierung der Perouser Allee wieder ca. 0,7 Hektar Waldwegfläche dauerhaft zu versiegeln.

4. Abwägung und Beschlussvorschlag

Es wird nur ein geringes Potential zur Erhöhung des Radverkehrsanteils auf dieser Achse durch einen straßenbegleitenden Radweg gesehen. Unter Berücksichtigung aller Gegebenheiten scheint das generierbare zusätzliche Radfahrerpotenzial in keinem Verhältnis zum ökologischen Eingriff in den Wald zu stehen, zumal bereits eine gute Alternative vorhanden ist.

Aus Klimaschutz Gesichtspunkten würde der Vorteil der CO²-Einsparung durch eine Stärkung des Radverkehrs zumindest teilweise durch einen dauerhaften Verlust einer Waldfläche als CO²-Speicher wieder neutralisiert.

Ein straßenbegleitender Radweg entlang der K 1013 wird deshalb aus ökologischen und wirtschaftlichen Gründen entsprechend der obigen Ausführungen abgelehnt. Auch die vom Landratsamt Böblingen inzwischen favorisierte Asphaltierung der Perouser Allee birgt in der Abwägung mehr Nachteile als Vorteile und ist v.a. aus ökologischen Gesichtspunkten fragwürdig.

Zielführender wäre die Verbreiterung des bestehenden schmalen Fahrradwegs entlang der K 1060 Renningen-Rutesheim. Hier besteht bereits heute ein wesentlich höheres Radverkehrsaufkommen von Berufstätigen, Schülern zu den Gymnasien Renningen und Rutesheim, Freibad-Besuchern und allgemeinem Freizeitverkehr und v.a. ein deutlich größeres Steigerungspotenzial im Sinne der Zielsetzung des LRA-Radwegekonzepts. Ein behutsamer Waldeingriff wäre dort eher verhältnismäßig und deshalb noch vertretbar.

Der Verwaltungsausschuss **empfahl** dem Gemeinderat mehrheitlich folgende Beschlussfassung:

1. Dem Bau eines straßenbegleitenden Fahrradwegs entlang der K 1013 Malsheim-Perouse durch den Landkreis Böblingen wird aus ökologischen Gründen nicht zugestimmt.
2. Der Asphaltierung der Radwegverbindung Malsheim-Perouse über das städtische Waldwegenetz (Perouser Allee) wird aus ökologischen Gründen nicht zugestimmt.
3. Die Radwegverbindung Malsheim-Perouse über das städtische Waldwegenetz (Perouser Allee) wird weiterhin in einem sehr guten, fahrradtauglichen Zustand gehalten. Partiellen baulichen Verbesserungen des städtischen Waldwegenetzes für den Radverkehr in Abstimmung mit dem Landratsamt und der Stadt Rutesheim werden unterstützt. Die Ausschilderung der Perouser Allee wird verbessert.
4. Der Landkreis wird aufgefordert, die Verbreiterung des straßenbegleitenden Fahrradwegs entlang der K 1060 Renningen-Rutesheim zu prüfen. Eine vertretbare Inanspruchnahme des städtischen Waldes wird hierfür in Aussicht gestellt.

3. Erlass einer Satzung zur Festlegung eines verkaufsoffenen Sonntags

I. am 05. April 2020 im Stadtteil Malsheim

II. am 18. Oktober 2020 in der Gesamtstadt Renningen

Der Gewerbe- und Handelsverein Renningen e.V., hat bei der Stadtverwaltung beantragt anlässlich des „Malsheimer Ostermarktes“ am 05.04.20 (zwischen 12.00 Uhr und 17.00 Uhr) für den Stadtteil Malsheim und anlässlich des „Renninger Herbstmarktes“ am 18.10.20 (zwischen 13.00 Uhr und 18.00 Uhr) für die Gesamtstadt Renningen jeweils einen verkaufsoffenen Sonntag festzulegen.

Nach dem Gesetz über die Ladenöffnung in Baden-Württemberg (LadÖG) können verkaufsoffene Sonntage von den Kommunen durch Satzung bzw. Allgemeinverfügung festgelegt werden.

Der Verwaltungsausschuss **empfahl** dem Gemeinderat einstimmig folgende Beschlussfassung:

Die in Anlage 1 zu dieser Drucksache dargestellte *Satzung zur Festlegung eines verkaufsoffenen Sonntags*

I. am 05. April 2020 im Stadtteil Malmsheim

II. am 18. Oktober 2020 in der Gesamtstadt Renningen
wird erlassen.

4. Verschiedenes Bekanntgaben

- Zum 01.02.2020 wird der Leiter Polizeiposten Herr Bollinger sich beruflich verändern und Renningen verlassen. Die Nachfolge ist noch offen.
- Das Landratsamt hat bestätigt, dass der Kindergarten Schnallenäcker ins Förderprogramm „eine Kita für alle“ aufgenommen wurde.
- Die Öffnungszeiten in einzelnen Kinderbetreuungseinrichtungen müssen auf Grund der Personalsituation in einzelnen Einrichtungen in den kommenden Monaten voraussichtlich reduziert werden.
- Am 27.01. werden in der Gemeinderatssitzung die Gutachter für den gemeinsamen Gutachterausschuss beschlossen.
- Die Bürgersolaranlagen haben im Jahr 2019 wieder gute Leistungen erbracht. Bei der Realschule waren es 18395 kWh und auf der Friedrich-Silcher-Schule 22192 kWh.

Die ausführlichen Drucksachen zu den einzelnen Tagesordnungspunkten können im Bürgerinformationsportal unter <https://sessionnet.renningen.de/bi> eingesehen werden.